

Anlässlich der Buchpräsentation
des Architektursalon-Kassel
am 26.02.2009 um 17:30 h
im ABC-Buchladen Kassel

Vor ungefähr 40 Jahren begannen die konzeptionellen Arbeiten für eine neue Wohnsiedlung auf der Kasseler Dönche, die später *Documenta Urbana* genannt wurde. Zum Jahreswechsel 1978/79 wurde das vorbereitende Sachverständigen-gremium als Beirat der Stadt berufen. Während in den 60er und 70er Jahren an dieser Stelle noch großformatiger Massenwohnungsbau bzw. ein Uni-Campus geplant war, sollte nun eine Wende im Wohnungsbau eingeleitet werden, die beispielhaft auch über Kassel hinaus wirken sollte. Oberbürgermeister Hans Eichel versprach sich damals „*ein Gegenbild zu den riesigen Monostrukturen des sozialen Wohnungsbaus, wie sie direkt anschließend in Brückenhof zu besichtigen sind, und zu dem Einfamilienhausbrei, wie er überall rund um die großen Städte in die Landschaft geflossen ist*“. Diese neue Siedlung auf der Dönche sollte eine internationale Bauausstellung werden: man verglich sie mit bekannten Vorläufern wie dem *Hansaviertel*, der *Interbau* 1957, die vor kurzem ihren 50sten Jahrestag gefeiert hat. Wie in Kassel arbeitete man Ende der 70er Jahre auch in Berlin fast zeitgleich an einer neuerlichen Internationalen Bausstellung, der IBA-Berlin, die in einen Altbau- und einen Neubauteil gegliedert war. Hier wurde die Trendwende im Umgang mit alter Bausubstanz eingeleitet: anstatt Flächensanierung - sprich Totalabriss - ging es ab jetzt wirklich um Sanierung.

Im September 2007 stellte der Architektursalon-Kassel in einem Symposium, das in Berlin stattfand, das *Hansaviertel* in einen thematischen Zusammenhang mit der Kasseler *Documenta Urbana*. Die These der Veranstalter: Sowohl die *Documenta Urbana* als auch das *Hansaviertel* markieren in ihrem Zeitabschnitt eine ausdrückliche Wende in der Bau- und Planungspraxis.

„*Die Welt als Garten*“, dieses Wort von Roland Rainer zitierte Hinrich Baller zum Projekt „*Documenta Urbana*“. Gemeinsam und einmal nicht in Konkurrenz mit anderen zum Wettbewerb aufgeforderten Architekten konzipierte er den städtebaulichen Entwurf zu dieser kleinen Siedlung auf der Dönche. Hinrich Baller hatte schon 1957 als Student Gäste durch das Hansaviertel geführt. Der Satz Hölderlins „*der Mensch aber wohne poetisch*“ stand damals auf einer der Tafeln der Ausstellung „*Die Stadt von Morgen*“ von 1957: Er wurde zu seinem Leitspruch. Zwischen diesen beiden Objekten, dem *Hansaviertel* und der *Documenta Urbana*, liegt sein Lebenswerk - davon berichtete er auf dem Symposium des Architektursalon-Kassel 2007 in Berlin.

Jürgen von Reuss, der schon 1978/79 in den Sachverständigenbeirat der Stadt Kassel für den Aspekt Freiraumplanung und Ökologie der *documenta urbana* berufen worden war, nahm ebenfalls an dem Symposium in Berlin teil. Er habe seinerzeit aber nicht unbedingt

zu den Bewunderern des Hansaviertels gehört. Für ihn sei dies keine Idee für eine Stadt von Morgen gewesen. Thilo Hilpert (Wiesbaden) der auch am Symposium teilnahm, charakterisierte das Hansaviertel als eine Manifestation vom Ende einer Epoche. Wie es scheine, verabschiedete sich hier eine Generation von Großen wie Gropius und Niemeyer. Heute aber – so Werner Sewing - sei das Hansaviertel schlicht passé.

Beiden Siedlungen gemeinsam ist vor allem ihr besonderer Bezug zum Landschaftsraum. Keine der beiden Siedlungen wirkt im traditionellen Sinne städtisch. Die Rückbesinnung auf die europäische Stadt kam später mit einer Generation, die fundamentale Kritik an beiden Exempeln übte: beim *Hansaviertel*, weil es keine Randbebauung des Straßenraums zuließ, bei der *Documenta Urbana*, weil sie isoliert weitab am Stadtrand liegt.

Hansaviertel & documenta urbana - frühe und späte Wirkungen

Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums der Eröffnung des Berliner *Hansaviertels* (*Interbau* 1957) war dies nach wie vor äußerst aktuelle Thema Gegenstand des Symposiums, das der Architektursalon im September 2007 in Berlin veranstaltet hat. Referiert haben u.a. die folgenden Architekten, Planer und Soziologen: Hinrich **Baller**, Jürgen **von Reuß**, Marlene **Zlonicky**, Thilo **Hilpert**, Werner **Sewing**, Michael **Makropoulos** und Wulf **Eichstädt**. An dem ganztägigen Symposium nahmen zahlreiche bekannte Fachleute aus den Bereichen Architektur und Stadtplanung teil. Die Vorträge und Diskussionen wurden auf Band aufgenommen und in dem nun vorliegenden Buch zusammengefasst. Der Band hat 135 Seiten im Format DIN-A4 mit zahlreichen farbigen und schwarz-weißen Abbildungen.

Das Buch kostet 22,50 Euro und ist entweder beim Architektursalon zu bestellen (architektursalon@architektursalon-kassel.de) oder über den Buchhandel zu beziehen.

ISBN 978-3-00-026371-2

Veröffentlichungen des Architektursalon-Kassel:

Architektursalon Heft 1: „Vorträge über Raum“

Architektursalon Selbstverlag, Kassel 2004 ©, 2.Auflage 2006, 11,00 Euro

Architektursalon Heft 2: „Aussen-Innen“

Architektursalon Selbstverlag, Kassel 2006 © (vergriffen)

Architektursalon Heft 3: „Sieben Vorträge über Baukultur“

Architektursalon Selbstverlag, Kassel 2006 © (vergriffen)

Architektursalon Heft 4: „Die Aktualität der Moderne und die 50er Jahre“

Architektursalon Selbstverlag, Kassel 2007 ©, ISBN: 978-3-00-026370-5, 12,50 Euro

Architektursalon Heft 5: „Hansaviertel & documenta urbana“

Architektursalon Selbstverlag, Kassel 2008 ©, ISBN: 978-3-00-026371-2, 22,50 Euro